



Hannover, den 11. Mai 2011
Prof. Dr. Norbert Dragon
Quantelholz 46
30419 Hannover

Fraktion der
Christlich Demokratischen Union
im Stadtbezirksrat Herrenhausen-Stöcken
der Landeshauptstadt) Hannover (

An die Bezirksbürgermeisterin
im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken
Frau Heidi Stolzenwald
über die
Abteilung für Rats- und Bezirksratsangelegenheiten

A n f r a g e gemäß §14 der Geschäftsordnung des Rates
der Landeshauptstadt Hannover
in die nächste Sitzung des Bezirksrates

Sprunginseln Garbsener Landstraße

Als wichtigstes Ziel des Neubaus der Garbsener Landstraße war 2007 die Erhöhung der Verkehrssicherheit genannt worden.

Tatsächlich erwies sich aber die Kurve hinter der Kreuzung Hollerithallee (in Fahrtrichtung B6) als neuer Unfallschwerpunkt, bis Schilder vor der Kurve und nicht nur vor der Spurzusammenführung warnten.

Nun scheinen sich die Sprunginseln zwischen dem Friedhof Marienwerder und der Stadtgrenze zu Autofallen zu entwickeln. So platzen Autos die Reifen, wenn sie mit normaler Geschwindigkeit die scharfkantigen Randsteine streifen. Die Warnbaken von Sprunginseln werden von Fahrzeugen abrasiert, kaum daß dergleiche Schaden an einer anderen Insel, bei der auch Bordsteine und Pflastersteine aus ihrem Verbund gerissen wurden, behoben war.

Die Schäden an den Fahrzeugen und die Absichten der Straßenbauer können sich die Bürger Marienwerders nur ausmalen.

Wir fragen die Verwaltung:

1. War bei der Planung der Sprunginseln erwartet worden, daß sie, wie sich jetzt herausstellt, vermehrt zu Unfällen führen; ist es bei Sprunginseln normal, daß Warnbaken an einer Insel abrasiert werden, kaum daß sie an der nächsten wieder hergestellt sind?
2. Welche Unfallrate hält die Stadt für hinnehmbar; wann werden Gegenmaßnahmen erforderlich, beispielsweise Schilder, die vor drei aufeinander folgenden Verkehrsinseln in der Fahrbahnmitte warnen?
3. Wann wird das ursprüngliche Planungsziel wirklich erreicht, durch den Neubau der Garbsener Landstraße die Verkehrssicherheit zu erhöhen?